

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 86.

Donnerstag, den 30. Juli.

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Centralstelle für Handel und Gewerbe dringt auf Einreichung der Wahlzettel für die Ergänzungswahlen zu den Handels- und Gewerbesteuern.

Die Ortsvorsteher werden daher an schleunigen Vollzug des unterm 28. v. M. hierwegen ergangenen Auftrags erinnert.
Den 29. Juli 1868.

K. Oberamt. L h m.

Neuenbürg.

Gesuch um Marktberechtigung.

Die Gemeinde Schwamm will je am ersten Donnerstag der Monate März, Mai, Juli und Oktober Krämer- und Viehmärkte abhalten. Dieß wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung des Gesuchs binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 27. Juli 1868.

K. Oberamt.

Luz.

Calw.

Steckbrief.

Louise Zimmermann, Steuerassessors Tochter von Stuttgart, ist dringend verdächtig, am 26. d. Mts. aus einer hiesigen Wohnung folgende Gegenstände gestohlen zu haben:

1 schwarzeidenen Schurz, 1 rothgestreiften wattirten Unterrock, 1 braungestreifte Jacke mit Perlen ausgeputzt, 1 Paar weiße baumwollene Strümpfe, 1 Paar Pensée-Plüschschuhe, 1 Paar lederne Hauschuhe, 1 Pensée-Kopfpuz mit weißen Perlen, 1 schwarze Kantichouf-Broche, 1 goldenen Fingerring mit Anker und Herz, letzteres emailirt, 2 weiße leinene Sacktücher, mit K. K. gezeichnet, 1 schwarz- und weißgedrucktes Chemisette, 1 ditto, vorne mit 2 Rosen, 1 braun gestreiften Lustschurz, 1 rosa carrirten, schwarz eingefassten poil de chèvre-Rock, 1 Paar Manchetten, weiß und schwarz, 1 alten silbernen Fingerhut und den Schlüssel zu einem Kleiderkasten.

Man bittet, auf die re. Zimmermann zu fahnden und sie mit den gestohlenen Gegenständen einzuliefern.

Dieselbe ist etwa 20 Jahre alt, mittlerer Statur, hat blonde Haare, braune Augen, und schießt mit dem rechten Auge; auch hat sie eine etwas schwere Zunge, da sie beim Sprechen öfters stottert.

Bekleidet war sie mit einem braungestreiften Zeuglekleid, 1 roth- und weißcarrirten Zeugleschurz, 1 blauseidenen alten Schlingtüchle; wahrscheinlich trägt sie mehrere der gestohlenen Sachen an sich, jedenfalls aber die

ledernen Hauschuhe, da sie das einzige Paar, das sie hieherbrachte, zurückließ.

Den 28. Juli 1868.

K. Oberamtsgericht.

Köln, Act.

Revier Hirschan.

Stammholzverkauf.

Am Samstag, den 1. August,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw aus dem Staatswald Kohlberg, Miß, sowie Scheidholz:

469 Nadelholzstämme mit 11,761 C.

Langholz und 1222 C. Sägholz.

Widdberg, den 27. Juli 1868.

K. Forstamt.

Aff. Haag, St. B.

Schwarzwald-Bahn.

Weil d. Stadt.

Fuhr-Afford.

Die Beifuhr von circa 2000 Centner Baugeräthschaften von der Enzbahn an den Forsttunnel und nach Weil d. Stadt soll im Submissionswege vergeben werden.

Affordliebhaber werden eingeladen, die Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte mit der Aufschrift:

„Angebot auf Beifuhr von Baugeräthschaften“

versehen, vor Eröffnung derselben, welche am Montag, den 3. August,

Vormittags 11 Uhr,

stattfinden wird, bei dem Bauamt einzureichen.

Den 28. Juli 1868.

Königl. Eisenbahnbaunamt Abth. II.

Daser.

Submissions-Arbeiten.

Der Kirchspielstiftungsrath Langenbrand unterstellt folgende Arbeiten der schriftlichen Submission. Die Angebote sind bis zum 20. August d. J. an das K. evang. Pfarramt Langenbrand portofrei einzusenden. Die Eröffnung der als „Kirchhofthorsache“ zu declarirenden Schreiben und der Zuschlag geschieht am Bartholomäusfeiertag, 24. August, Nachmittags 2 Uhr,

in der Rathsstube im Gasthaus zum Hirsch in Langenbrand.

1) Schloßierarbeit:

Drei schmiedeiserne Kirchhofthore sind genau nach der bei dem Schultheißenamt zur Einsicht aufliegenden Zeichnung und den gegebenen Eisenstärken sauber zusammengearbeitet und gut vernietet anzufertigen und an Ort und Stelle in Zapfenband und Band mit Stüttenkloben und Schloß anzuschlagen und gut gehend einzustellen.

Das eine Thor gegen Osten beim Schulhaus ist zu einem Gewicht von 140 Pfd. à 20 kr. veranschlagt und bekommt zwei Flügel mit je 4 eckigen Längsstäben von 5,5' Höhe und 8" Stärke und mit je 3 runden Längsstäben von 3,5' Höhe und 5" Stärke, eingesenkt in je 4 über einander laufende Querstäbe von 2,6' 3" Länge, 8" Breite und 4" Stärke. Außerdem erhält jeder Flügel noch eine entsprechende Diagonale.

Das zweite Thor gegen Westen ist zu 87 Pfd. à 20 kr. veranschlagt und bekommt nur einen Flügel mit 5 eckigen Längsstäben von 3,5' Länge, 8" Breite und 4" Stärke und ebenfalls mit der entsprechenden Diagonale versehen.

Das dritte Thor gegen Norden beim Pfarrhaus ist zu 170 Pfd. à 20 kr. veranschlagt und bekommt zwei Flügel mit je 5 eckigen Längsstäben und 4 runden Längsstäben von obiger Höhe und Stärke, eingesenkt in 4 Querstäbe von 3,3' 4" Länge und obiger Breite und Stärke und mit der entsprechenden Diagonale verbunden.

Das Eingießen der Kloben mit Blei hat ohne Anrechnung für Arbeit und Material zu geschehen. Die Schloßier werden besonders berechnet.

2) Anstricharbeit:

Die drei Thore sind dreimal gut deckend mit brauner Oelfarbe anzustreichen, was für 90 □' à 2 1/2 kr. zu 3 fl. 45 kr. veranschlagt ist.

3) Maurerarbeit:

Die gemauerten Umfassungen und Pfeiler für die Thore bedürfen theilweise des neuen Aufsetzens und der senkrechten Stellung, veranschlagt zu 20 fl.

Langenbrand, 27. Juli 1868.

Für den Stiftungsrath:

Pf. Kösch.



Gefunden

wurde am letzten Calwer Jahrmarkt, von Calw bis nach Hirzau, ein Spannsseil.

Der rechtmäßige Eigentümer kann es innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr in Empfang nehmen, widrigenfalls dasselbe dem Finder zuerkannt würde.

Oberkollbach, den 27. Juli 1868.
Schultheißenamt.
Hafius.

Privat-Anzeigen.

Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und von heute an in der Behausung des Hrn. Schuhmacher König an der äußern Brücke wohne. Dankend für das mir seither geschenkte Vertrauen bitte ich, es mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

August Häußler d. J.,
Herrenkleidermacher.

Groß & Schön,

Pianofortefabrikanten in Stuttgart, empfehlen Tafelpiano's eleganter Façon, von fl. 250.—280. und Pianinos von fl. 280 bis 300. mit bekannt vorzüglichem Ton, garantiren für Stimmhaltung und Solidität 5 Jahre, besorgen die Stimmung erkaufter Instrumente 2 Jahre gratis und nehmen gebrauchte Pianofortes preiswürdig an Zahlungsstatt.

Gesuch.

Einige geordnete Mädchen oder Knaben finden auf Rundstühlen Beschäftigung bei
Christ. Lud. Wagner.

Eine große Balkenwaage

sammt Schaalen ist billig zu verkaufen bei
C. Friedrich.

Eine größere Parthie eichener und buchener

Bretter und Diele

von 8 Linien bis 3 Zoll Stärke, habe ich zu verkaufen.

Auch werden Buchen je nach Verlangen auf jedes beliebige Maß geschnitten, wozu sich bestens empfiehlt

Gustav Widmann
im Teinachthal.

Stelle-Antrag.

Ein aufgeweckter williger Knabe findet bei guter Bezahlung sofort eine Stelle. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämierte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schürfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroskop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insecten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten etc., sowie Trichinen im grössern Maasstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Caffee, Mehl, Stoffe etc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier). Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.
Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen), zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanten Gebrauchsvorrichtung, vermittelt einer kleinen emailirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech emailirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für die unbeschädigte Ankunft garantiert werden kann.

Wiederverkäufer erhalten annehmbare %.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparnis.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco an das amerikanische Depot in HAMBURG

von A. Leidts.

Haus-Verkauf.



In der Oberamtsstadt Neuenbürg ist ein 3stöckiges Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung zu verkaufen.

Dasselbe steht an der Hauptstraße und enthält:

im untern Stock: 1 Wohnstube, 1 Küche mit Backofen, Stallung zu 1 Stück Vieh, einen gewölbten Keller, Platz zur Streu und Futter;

im zweiten Stock: eine große Wohnstube, ein weiteres Zimmer und eine Küche;

im dritten Stock: eine Wohnstube, 1 Küche und 3 Zimmer;

im vierten und fünften Stock Platz zu Heu und Holz u. s. w.

Die auf dem Haus ruhende Kundschaft ist sehr gut und würde ein thätiger Mann sein gutes Auskommen haben.

Das Haus würde sich auch zu jedem andern Geschäft gut eignen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Neue Säringe

empfiehlt W. Schlatterer.

Nichthalden.

Streu-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Samstag, den 1. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Platz:

circa 10 Morgen Streu im öffentlichen Aufstreich. Zusammenkunft im Hirsch in Nichthalden.

Friedrich Schaible,
Gutsbesitzer in Engelsbrand.



Wechsel- & Anweisungs-Formulare
sind zu haben bei

A. Delschläger.

1867r Wein,

den Schoppen zu 4 fr, schenkt aus
Bäcker Haydt, Aberg.

Frühe Kartoffeln

und Roggenstroh zum Binden verkauft
Schaub, Bäcker.

Acker-Verkauf.

Einen Acker am Schafweg, mit Haber
angeblümt, verkauft

Linkenheil, Metzger.

50 Gulden

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei der Stiftungspflege Sim-
mozheim.

Neues Dinkel- und Roggenstroh
verkauft

Roßgerber Kappeler.

Hobelspähne

hat billigst zu verkaufen

Wilhelm Schlotterbeck, Schreiner,
im Seiler Schlotterbeck'schen Hause
in der Vorstadt.

Den Haber-Ertrag

von 2 Morgen im Kapellenberg hat zu
verkaufen

J. Biegler.

Ein etwa 150 Schuh langer

Gartenzaun

mit eichenen Pfosten ist um billigen Preis
dem Verkauf ausgelegt; wo? ist zu erfra-
gen bei der Exped. d. Bl.

C. Gärtner's chemisch-technisches La-
boratorium empfiehlt

Zahnwehwatte, neues vorzüg-
liches Mittel
gegen Zahnschmerzen in Paqueten zu 12
und 18 fr.

Sichtwatte, reelles und bewähr-
tes Linderungsmittel
gegen Sicht und Rheumatismus in Pa-
queten zu 12 und 24 fr.

Niederlage in beiden Apotheken.

Der Unterzeichnete hat gegen gesetzliche
Sicherheit

200 Gulden

zum Ausleihen.

Stiftungspflege Stolz in Hirschau.

800 Gulden

liegen zum Ausleihen gegen gute Versiche-
rung parat bei

Michael Kentschler
in Alzenberg.

Tagesneuigkeiten.

— Die evangelische Pfarrei Neckarweihingen, Def. Ludwigsburg, wurde
dem Pfarrer John in Althengstett, — der Schuldienst zu Holzbrunn, Def.
Ragold, dem Unterlehrer Braun in Böblingen, und der in Kaiserwei-
her, Def. Knittlingen, dem Schulmeister Rau in Eberreichenbach übertragen.

Bei den nach den Verträgen der Postverwaltung mit den Amts-
körperschaften über die Landpost durch die Post portofrei zu vermit-
telnden baaren Einzahlungen bis zum Betrage von 5 fl. ist wie bei
den anderen amtlichen Sendungen zur Begründung der Portofreiheit
erforderlich, daß die Adresse die Benennung der absendenden Stelle
und die Bezeichnung als „Dienst Sache“ (D. S.) enthält, und daß
auf der Anweisung das amtliche Siegel abgedrückt oder der Mangel
eines solchen bemerkt ist. (Et-A.)

— Calw, 29. Juli. Abermals haben wir ein Unglück zu ver-
zeichnen, das einen Eisenbahnarbeiter heute Vormittag im „Hau“ be-
troffen. Derselbe wollte nämlich einen aus den Schienen gerathenen
Rollwagen aufhalten, wurde aber von demselben überfahren, wodurch
ihm ein Fuß abgeschlagen wurde, und er eine Quetschung am Arme
und mehrere Kopfwunden erhielt, und schließlich stürzte er noch über
die ziemlich hohe Brücke herunter. Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

— In Stuttgart kann man Proben von Finnischem Brod sehen,
welches diese armen Leute zur Stillung ihres Hungers essen müssen.
Es sind fünf Sorten, nämlich Brod, gebacken aus Sauerrampfer,
1/2 Roggenmehl, angerührt mit warmem Wasser ohne Sauerteig;
Brod, gebacken aus 1/2 Erbsenstroh und 1/2 Mehl; Brod, aus 1/4
Mehl und 3/4 mit Sand vermischter Thonerde; Brod, gebacken aus
Birkentrinden, junger Tannentrinde und etwas Stroh, 1/2 Mehl, ein
wenig gefäuert; Birkentrinden ohne Mehl in einem Gefäß gebacken.
Beim Anblick dieses entsetzlichen Nahrungsmittels (das eher getrock-
netem Kuhmist gleicht, als einem Brod) sollte einem fühlenden Men-
schen aller Appetit nach Vederbissen vergehen und er sich gerne etwas
versagen, um solch gräßlichem Nothstand abzuhelfen. (Landb.)

WC. Die landwirthschaftliche Kreditbank Heilbrunn, eine „Hand-
werkerbank für Landwirthe“, trat am 1. Januar d. J. ins Leben,
und stieg rasch auf 492 Mitglieder. Die Bank wird fleißig benützt
und hatte schon in den ersten 6 Monaten ihres Bestehens einen Ge-
samt-Umschlag von 121000 fl. Vom 1.—16. Juli sind weitere
20 Mitglieder eingetreten, so daß die Bank jetzt 512 Mitglieder
zählt. Wir freuen uns um so mehr des fröhlichen Gedeihens dieser
Anstalt, als sie unseres Wissens der erste Versuch dieser Art in un-
serem Lande ist.

— Marbach. (Abgeordnetenwahl.) Gewählt Weith in Eßlingen
mit 2001 Stimmen, Pantle 1574, Andere 151.

— Ellwangen, 27. Juli. Zu ritterschaftlichen Abgeordneten
wurden gewählt: Frhr. v. Hofer, Graf v. Zepelin, Frhr. v. Crails-
heim; die Gewählten waren seither Mitglieder der Kammer.

— Ellwangen, 26. Juli. Von keinem Oberamtsbezirk hat das
Gefecht bei Tauberbischofsheim so viele Opfer gefordert, wie von dem
Bezirk Ellwangen; 10 Jünglinge, wovon 4 aus der Stadt und 6
aus dem Bezirk, sind theils auf dem Schlachtfelde geblieben, theils
an den erhaltenen Wunden gestorben. Das Andenken der Gefallenen
zu ehren wurde schon im Spätjahr 1866 der Gedanke angeregt, hier
ein kleines Denkmal zu errichten. Die Sammlungen hiesfür wurden
mit solchem Eifer betrieben, daß das Denkmalkomite schließlich
die erhebliche Summe von circa 1000 Gulden zusammenbrachte, so
daß die Errichtung eines größeren Denkmals in Aussicht genommen
und ein Münchener Künstler, A. Niederer, ein gebürtiger Ellwanger, mit
der Ausführung desselben beauftragt werden konnte. Es ist in Bronze
ausgeführt und stellt einen sterbenden Krieger dar, der auf die ge-
nickte Fahne gestützt zu Boden sinkt; der Künstler hat seinen Gegen-
stand mit ausgezeichnetem Geschick und Geschmac behandelt und seine
Aufgabe nach dem Urtheile Sachverständiger in meisterhafter Weise
gelöst. Heute, am Jahrestage des Nifolsburger Friedens wurde nun
die Einweihung des Denkmals in feierlicher Weise und unter überaus
zahlreicher Theilnahme von nah und fern vorgenommen.

— Rottweil, 24. Juli. Die Eröffnung der Strecke Thalhan-
sen-Rottweil der oberen Neckarbahn fand gestern mit großer Feierlich-
keit statt. Kanonendonner, festlicher Empfang des ersten Zuges und
der Gäste, allgemeiner Jubel in der decorirten Stadt, großes Fest-
mahl im Hotel Gafner und festliche Stimmung in allen Schichten
der Gesellschaft begrüßte dieses frohe Ereigniß, von welchem die Be-
wohner sich eine rosige Zukunft versprechen.

— Am Sonntag den 2. August wird die Bahnstrecke Ulm-Blau-
beuren der Donauthalbahn dem Verkehr eröffnet.

WC. Ernteberichte. In Oberschwaben bei der Umgebung
von Reutlingen, ja beinahe im ganzen Lande, ist die Ernte fast gleich-
zeitig und um 3 Wochen früher als in gewöhnlichen Jahren in Gang
gekommen. Von der Winterfrucht dürfte bis Ende des Monats nur
noch sehr wenig auf dem Halme stehen. Die Qualität des Dinkels
ist, wie immer mehr bestätigt wird, eine sehr gute, doch soll er da
und dort durch Brand zu leiden haben. Ganz vorzüglich soll der in
Oberschwaben in großer Ausdehnung gebaute Roggen gerathen sein.
Schon am 21. Juli wurde aus dem Bezirke Tettnang der erste
Früh-Hopfen abgeführt. Wenn diese Frucht von Unfällen ver-
schont bleibt, wird Württemberg darin eine der glücklichsten Ernten
auf dem Continente machen. Immer freudiger lauten die Berichte
über den Stand des Weinstocks. Es gibt Gegenden und Striche,
in denen der Weingärtner 12 Eimer vom Morgen erwartet. Wenn
Weinhändler der Ansicht sind, man kaufe heuer 4 Eimer für 100 fl.,
so lachen die Weingärtner und verweisen auf den doppelten 34r.

— Von der Bergstraße vernimmt man, daß dort das Reifen



der Trauben so rasch geht, daß die Weinlese im Beginn September stattfinden werde. Ein feiner Wein stehe in Aussicht. Die Frühtrauben sind jetzt schon reif und in ihrer Güte Vorbote eines 1811ers. Auch die Tabaksernte wird Ende August erfolgen und lassen Tabak wie Hopfen nichts zu wünschen übrig. Die Dreifchergebnisse der Getreide sind nach Qualität und Quantität erfreulich. — In Weil bei Eßbrach, im Markgräflerland, versammelte sich am letzten Freitag eine Gesellschaft beim ersten 1868er Wein. In den Rebbergen des ganzen Markgräflerlands sind die Trauben bereits ausgewachsen, in einer Jahreszeit, da sie sonst erst zu hängen anfangen. Der Wein verspricht auch hier dem 1811er gleich zu werden.

— Das Städtchen Bärnau, zunächst der Grenze gegen Böhmen, das schon dreimal, 1788, 1800 und 1839 abgebrannt ist, wurde am 22. d. wieder von einem großen Brandunglück betroffen, wodurch die ganze obere Stadt, mit Ausnahme von zwei Gebäuden und die ganze Vorstadt, 78 Hauptgebäude und 40 größere Nebengebäude, viele kleinere Schuppen und Ställe ungerichtet, das Pfarr- und das Manthaus, ein Raub der Flammen wurden. Einem 12jährigen Knaben schlug ein herabfallender Kamin beide Beine ab, woran er starb.

— Berlin, 25. Juli. Lieutenant v. Scheve ist seinem früheren Truppentheile wieder zugetheilt, so jedoch, daß er im Avancement auf zwei Jahre zurückversetzt wurde.

— Wien, 26. Juli. Soeben bewegte sich der Schützenfestzug bei prachtvoller Witterung durch die fürstlich geschmückte Ringstraße zum Festplatz, wo er von den Volksmassen jubelnd begrüßt wurde. Am Schwarzenbergplatze übergab der Präsident des Schützenbundes, Schröder, die Bundesfahne an die Stadt Wien. Bürgermeister Zelinka versprach, die Bundesfahne redlich zu hüten als das Symbol deutscher Eintracht. Das Ziel, welches erreicht werden solle, sei Friede zwischen den einzelnen Volksstämmen; „Friede, Recht und gesellschaftliche Freiheit sei die Loosung, die uns vereint!“ — Beim Festbankett begrüßte der Präsident des Centralkomite's, Kopp, die Gäste; er betonte die Zusammengehörigkeit Oesterreichs und Deutschlands, und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, der das Banner der Freiheit auf die Hofburg aufgezogen habe. Minister Giskra brachte unter stürmischem Jubel ein Hoch dem deutschen Volk in allen seinen Stämmen. Bürgermeister Zelinka begrüßte die Schützen Namens der Bürger Wiens. Mittermaier aus Heidelberg brachte ein Hoch auf die constitutionelle Regierung Oesterreichs, worauf Giskra dankte: das jetzige Ministerium, sagte er, habe die Regierung in der Ueberzeugung übernommen, Oesterreich werde ein Riese werden, wenn die Fesseln gelöst seien, welche Unverstand und unglückliche Verträge ihm geschlagen; im Fortschritt werde Oesterreich erstarken. Bürgermeister Zelinka erscheint neben dem Minister; beide trinken auf ein von Intelligenz und Liebe zum Kaiser getragenes Bürgerthum. Fabricius aus Frankfurt brachte ein Hoch aus auf das österreichische Abgeordnetenhaus. Vicepräsident Hopfen dankte. Während des Festbanketts langten zahlreiche Glückwunschtelegramme an, darunter eines von Reichskanzler Frhr. v. Beust, ein anderes vom Herzog von Koburg.

— Die schönsten Empfindungen äußern sich in der Begrüßung unserer schwäbischen Landsleute, die gestern Nachmittag mit den Schweizern ankamen. „Zwei der besten deutschen Stämme“ sind nach dem Ausdruck der Presse in ihnen eingezogen. Wer da weiß, sagt das Blatt in Bezug auf die Württemberger, wie viel Sympathien die Wiener seit jeher den Schwaben entgegenbringen, wird den Jubel begreifen, mit dem sie empfangen wurden. Der Zug der Schwaben war auf halb 3 Uhr angekündigt, aber sie hatten manche Unfälle auf dem Wege zu erleiden und so wurde es dem 5 Uhr, ehe der Zug in die Halle fuhr. Die Begrüßung fand in festlicher Weise statt, mit Musik und Hoch, nur etwas kräftiger und herzlicher, als in manchen anderen Fällen; hatten sich doch alle Schwäbeleins, die in unserer Residenz leben, auf dem Perron eingefunden und es versteht sich von selbst, daß diese mit ihrer Freude nicht zurückhielten, als sie ihre Brüder sahen. Die kräftigen Männer hatten einen langen Weg gemacht, seit gestern Mittag waren sie auf der Reise und es gehören gesunde Constitutionen dazu, solche Strapazen ungefährdet zu ertragen. Es geschah leider auch, daß einer der Gäste kurz nach dem Eintritt in die Halle bemußlos niederfiel und erst nach langer Anstrengung wieder zu sich gebracht werden konnte. Dr. Wisfort begrüßte die Schützen und sagte unter Anderem, daß die Wiener von jeher die Schwaben fest

in ihr Herz geschlossen, daß diese alte Sympathie durch den Schillerstag, den Gedentag des größten Schwaben, noch gewachsen, und daß sie endlich jetzt auf das Höchste gestiegen, seitdem durch die Wahlen in Württemberg bekannt geworden, die Schwaben könnten sich ein Deutschland ohne Oesterreich gar nicht denken, und seitdem wir gelesen haben, wie die schwäbischen Abgeordneten in Berlin selbst den Muth gehabt haben, uns Oesterreicher für die Deutschen zu reklamiren. Halte fest an dieser Gesinnung, treue Schwaben, denn was Gott verbindet, soll der Mensch nicht trennen. O. Freiesleben antwortete, wobei er es sich leider nicht versagen wollte, der „Blut- und Eisenpolitik“ zu gedenken, die nicht im Stande sei, eine Kluft zwischen Oesterreich und Süddeutschland zu reißen. Während der Rede Freieslebens verkindeten Maistklinge und Hochrufe die Ankunft der Schweizer; — auch hier Gruß und Gegengruß. Dann setzte sich der Zug der Württemberger in Bewegung. Ein nicht erdenwollender Jubel begleitete ihn durch das dicke Menschenpallier vom Bahnhofe bis zu seinem Zielpunkte im Eiterhazy-Garten. An der Tete schritt die Militärkapelle, die heitere Weisen spielte, dann die Bannerträger mit drei Fahnen (schwäbisch: Schützenbundsfahne, Ulmer Banner und oberschwäbische Schützenfahne) und dann in bunter Folge die 600 schwäbischen Schützen. — 27. Juli. Heute Vormittag begann das Festschießen unter sehr lebhafter Theilnahme. Die Zahl der am Schützenfeste theilnehmenden Schützen beträgt beläufig 15,000.

— Böhmen. In Pilsen ist der seit einiger Zeit dort gegen die Deutschen genährte Haß in Thälichkeiten ausgeartet. Ein Wirthshaus, worin deutsch Turner versammelt waren, hatte eine förmliche Belagerung auszuhalten und ein Buchhändler erhielt mit der Post eine Proscriptionsliste deutscher Namen mit dem Motto: „Surt nomum“ (Tod den Deutschen!). Die Aufregung ist groß.

Italien. Aus Neapel vom 17. Juli wird berichtet: „Am 8. d. M.“ erschien in Uzziano (Bezirk Oranto) der Registratorbeamte, um von den Kirchengütern Besitz zu nehmen. Statt aber die Uebergabe dieser Güter ruhig vornehmen zu lassen, kinteten die Ueberster Sturm und hegten das Volk auf den „Gottesräuber.“ Der Beamte fand mit genauer Noth Zuflucht bei einem Privatmanne, der sein Hausrecht gegen die andringende Menge energisch zu wahren verstand, bis die Karabinieri der benachbarten Stationen herbeikamen und Ruhe stifteten. Es sind 5 Priester und 1 Frater verhaftet worden.

England. London, 25. Juli. Die „Morningpost“ hält es für wahrscheinlich, daß die internationale Kommission, welche in Petersburg zur Berathung über die Explosivstoffgeschosse zusammentritt, auch eine Vereinbarung bezüglich partieller Entwaffnung discutiren werde.

Portugal. Einem Corresp. des „Journal de Paris“ in Lissabon zufolge ist die Verlegenheit des portugiesischen Staatschazes so groß, daß der König entschlossen ist, für 45 Millionen Edelsteine zu verkaufen, um den öffentlichen Kassen zu Hilfe zu kommen.

Türkei. Belgrad, 25. Juli. Die Schlußverhandlung gegen den Fürsten Alexander Karageorgiewitsch ist heute zu Ende gegangen. Der Anklageakt konstatiert die Mithschuld des Fürsten Karageorgiewitsch durch aufgefangene Briefe, durch die Aussage des Güterinspektors, sowie des zweiten Güterinspektors, der für jetzt nicht als Angeklagter erscheint und durch die Geständnisse des Hauptangeklagten, Paul Radovanovich, und des Bruders der Fürstin Karageorgiewich, Sima Renadovich. Hienach wurde verabredet, den Fürsten Michael, auf welche Art immer vom Throne zu entfernen und den Sohn des Fürsten Alexander, Peter Karageorgiewich, auf denselben als Regenten zu erheben. Zu diesem Zwecke habe Fürst Alexander Karageorgiewich theils selbst, theils durch Triflovich und Milojewich dem Radovanovich 7000 Dukaten gegeben. — 27. Juli. Das Urtheil wurde heute Nachmittag 4 1/2 Uhr kundgegeben. Vierzehn Angeklagte sind zum Tode, Fürst Alexander Karageorgiewich und sein Secretär Triflovich zu 20jähriger Zuchthausarbeit verurtheilt; Stancoovich zu 20jähriger Schanzarbeit, Jeremics zu fünfjähriger Gefängniß. Die Vollziehung der Todesurtheile ist auf morgen früh 6 Uhr angesetzt.

Amerika. Newyork, 16. Juli. Seit 10 Tagen herrscht eine glühende Hitze, 40 Todesfälle durch Sonnenstich wurden gemeldet.